

Zeugenvernehmungen in der Sitzung des Untersuchungsausschusses „Rechtsterrorismus/NSU BW II“ am Montag, 16. April 2018

In der Sitzung am Montag, 16. April 2018, hat der Untersuchungsausschuss insgesamt vier Zeugen befragt. Begonnen wurde mit der Vernehmung des Zeugen **M. F.** Der gebürtige Stuttgarter engagierte sich in der im Jahr 2000 verbotenen rechtsextremistischen Organisation „Blood & Honour“ (B&H) und bei „Furchtlos & Treu“. Er war häufiger Gast in einer einschlägigen Ludwigsburger Szene-Kneipe und besuchte Rechtsrock-Konzerte. Bei diesen Gelegenheiten lernte er B. E.-N. und H.-J. S. kennen, die wiederum Beate Zschäpe und Uwe Mundlos bei deren Besuchen in Ludwigsburg empfingen.

Im Anschluss wurde der Zeuge **S. T. L.** (Spitzname „Pinocchio“), ehemaliger Deutschlandchef („Divisionschef“) von „Blood & Honour“, vernommen. Im Jahr 2001 zog der gebürtige Berliner nach Kirchheim am Neckar, wo er bei M. F. gewohnt haben soll. Laut Medienberichten soll er unter dem Decknamen „Nias“ für das Bundesamt für Verfassungsschutz gearbeitet haben.

Am Nachmittag wurde der in Karlsruhe geborene Zeuge **H. H.-G. B.** (Spitzname: „Winnie“ bzw. „Kraus“) befragt. Er soll stellvertretender Leiter der „B&H-Sektion Baden“ gewesen sein und bei weiteren rechtsextremistischen sowie rockerähnlichen Organisationen mitgewirkt beziehungsweise Kontakte zu diesen gehabt haben. Der Zeuge hatte ausweislich der Akten des Ausschusses Kontakt zu R. W. und soll außerdem das rechtsextremistische Musiklabel „Ragnarök Records“ unterhalten haben.

Als letzter Zeuge des Tages wurde **S. K. R.** gehört. Er gilt als ehemaliger Anführer der Skinhead-Szene in Rudolstadt und wird in Verbindung mit Waffengeschäften im nahen Umfeld des NSU gebracht. Außerdem befragte ihn der Ausschuss zu Verbindungen zu den „Ludwigsburgern“, die wiederum Kontakt zum NSU-Trio gehabt haben sollen. R. und Uwe Böhnhardt lernten sich als Zellengenossen in Haft kennen, weiter stand R. auf der Garagenliste.